

Der Dezember wollte uns gleich am Anfang beweisen was in ihm steckt. Nein nicht wieder mit Starkwind, Regen oder klirrender Kälte, sondern herrlicher Sonnenschein der uns nochmals so richtig verwöhnte.



Genüsslich können wir nach unseren Spanischlektionen den Strand von Pequera entlang schlendern und beobachten wie die letzten mutigen Schwimmer sich in die Fluten stürzen. Bei einer Wassertemperatur von noch 18 Grad fragten wir uns ob wir wohl auch noch ein letztes Mal in diesem Jahr die Badehosen anziehen werden.

Die Entscheidung wurde uns am nächsten Morgen abgenommen. Bei herrlichem Sonnenschein genossen wir das Frühstück an Deck und da durfte auch die Sonnenbrille natürlich nicht fehlen. Als Thomas sich anschliessend über den Seezaun beugte (nicht etwa weil im das Frühstück im Halse stecken blieb!) verabschiedete sich seine Sonnenbrille in Richtung Hafengebäck und schwebte langsam dem rund 4m tiefen Hafengrund entgegen. Nach 2m war von dem edlen und teuren Stück nichts mehr zu sehen, zurück blieb nur blankes Entsetzen. Während der vergangenen 5 Monaten war so das Eine oder Andere Teil auf diesem Weg verschwunden.

Folgende Aufzählung ist sicherlich nicht abschliessend aber gibt doch einen gewissen Eindruck:

2 Schraubenzieher, 1 Grillzange, 1 Gasanzünder, div. Wäscheklammern, 1 echter Schwamm, 1 Warmwassersack (Solardusche), div. Schrauben und 1 Nirobolzen um den Anker zu befestigen. All diese Verluste waren jeweils ärgerlich doch im Vergleich mit einer original Police Sonnenbrille Modell "Bruce Willis" natürlich ein Klacks. Die einzige Möglichkeit wieder in den Besitz der Brille zu gelangen führte über Badehose, Schnorchel und Taucherbrille. Nicht nur das mittlerweile recht kühle Wasser war nicht gerade einladend, sondern auch die Qualität des Hafenwassers. Nun das alles nutze nichts, und mit der Gewissheit das bereits Andere ein Bad im Hafen von Port de Andraitx überlebten liess sich der ehemalige Eigner der Sonnenbrille in das Wasser gleiten. Der erste Tauchgang führte nur zur Erkenntnis das die Sichtweite mehr als beschränkt war und nicht einmal der Grund ausgemacht werden konnte. Im dritten Versuch endlich war es soweit, Grund und Brille wurden gesichtet, doch es bedurfte eines zusätzlichen Versuchs bis das Teil geborgen werden konnte. Die anschliessende warme Dusche war mehr als verdient, und verhinderte zudem das allfällige Hautausschläge, hervorgerufen durch die üble Wasserqualität, gleich weggewaschen werden konnten.

Das keine weiteren Badegelüste aufkamen lag nicht nur an der Wassertemperatur sondern auch an der weiteren Wetterentwicklung. Die Temperaturen gingen plötzlich zurück und auch die Sonne war in den nächsten Tagen nur noch vereinzelt zu sehen. Es kam sogar soweit, das wir am Abend vereinzelt unsere Heizung aktivieren mussten um einen einigermaßen angenehmen Abend zu verbringen! Dennoch gab es immer wieder wunderbare Tage die sich anboten um einen Ausflug mit dem Auto oder zu Fuss zu unternehmen. So unternahmen wir etwa einen Trip in den Nordost Teil der Insel, in die Bucht von Pollensa und Alcudia, und erwanderten die Berglandschaft um Valdemossa.



An den langen Abenden hatten wir auch genügend Zeit den weiteren Verlauf unserer Reise im Frühling zu planen. Unser weiteres Vorgehen hat natürlich auch auf die Zukunft unserer Dschinni einen grossen Einfluss. Sollen wir sie verkaufen, irgendwo am Meer stationieren oder sie wieder zurück in die Schweiz nehmen? Diese Fragen beschäftigten uns stark, denn das Boot ist schon längst nicht mehr nur Fortbewegungsmittel sondern eine fester Bestandteil unseres Teams geworden. Darum beschlossen wir auch, den Verkaufsgedanken vorerst

aufzugeben, und unser Boot zu behalten. So verlockend es auch ist ein Boot am Meer zu haben, der Nutzen erscheint uns doch als sehr gering, denn das Boot könnte nur noch während der wenigen Ferienwochen benutzt werden. Bleibt also fast nur noch die Möglichkeit wieder mit dem Boot zurück in die Schweiz zu fahren... Dies würde bedeuten nochmals den Mast runter zu nehmen und erneut 133 Schleusen zurück bis zum Ausgangspunkt unserer Reise nach Basel zu schippern. So viel sei gesagt: diese Variante hat für uns ihren Reiz nicht verloren!



Einen Klimaschock erlebten wir Mitte Dezember. Auf Mallorca hatten wir noch angenehme 21 Grad und die Sonne lachte vom Himmel als wir auf dem Weg zum Flughafen waren. Das dies die letzten Sonnenstrahlen für die kommenden Wochen sein sollten, war uns noch nicht bewusst. Wir entschlossen uns nämlich "Ferien" in der Schweiz zu verbringen, und buchten vor den Feiertagen einen Flug nach Basel. Nach einem Katzensprung von Insel zu Festland, landeten wir jedoch nicht wie erhofft in einer verschneiten Heimat, sondern in einer ewig trüben, regnerischen und viel zu warmen Schweiz.

Besinnlich und vorweihnachtlich ging es leider auch nicht zu, und wer um diese Jahreszeit Ruhe sucht, verkriecht sich wohl am Besten! Besonders nervenzerrend war der Vorweihnachtsrummel in der Stadt. Natürlich wollten auch wir einige Einkäufe tätigen und mussten uns darum ebenfalls ins Getümmel stürzen. Wir schlossen uns also wohl oder übel den Menschenmassen, die sich durch Basel wälzten um die letzten Geschenke zu erhaschen und noch das neuste Handy zu bekommen, an.

Apropos Handy, wenn wir den Werbungen glauben schenken dürfen ist SMS out und man sendet direkt ein Foto (MMS?). Das hat natürlich den Vorteil das man überhaupt nicht mehr schreiben muss und Bilder sagen bekanntlich mehr als Worte... Uns kam es jedenfalls so vor als hätten wir im letzten halben Jahr die Entwicklung von mindestens einem Handyzeitalter verpasst. Doch liessen wir uns von all den schönen Bildli und Versprechungen nicht anstecken, denn unser alter Nokia Communicator erfüllt seine Dienste als Fax, Modem, E-Mail und Telefongerät immer noch bestens.

Obwohl wir natürlich den kurzen Aufenthalt Daheim genossen, werden der Weihnachtsstress und das ewig trübe Wetter es uns relativ einfach machen, Mitte Januar das Flugzeug Richtung Mallorca zu besteigen.

Denn im Gegensatz zu den meisten Leuten, haben wir zum Glück ein halbes Jahr Ferien vor uns, und wir sind sicher das auch das Jahr 2003 viel Interessantes und Spannendes für uns bereit hält.